Nr. 24. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 15 Januar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der preußische Staatshaushaltsetat für 1891—92.

(Schluß.)

Der Etat des Kultusministeriums weist eine Einnahme von 2,835,030 Mark (+ 183,247) auf. Die dauernden Ausgaben betragen: 96,984,604 Mark (+ 1,508,532). Von den Mehrausgaben entfallen 615,894 Mark auf das Elementar- und Unterrichtswesen. Darunter befinden sich 300,000 Mark, welche zu Waisengeldern für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen verwandt werden sollen. Die Universitäten haben einen Mehraufwand von 266,972 Mark veranlaßt. Es sollen errichtet werden: eine ordentliche Ersatzprofessur in der theologischen Fakultät und eine außerordentliche Professur für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in Königsberg, eine ordentliche Ersatzprofessur in der philosophischen Fakultät und eine ordentliche Professur für neuere Geschichte in Berlin, ordentliche Ersatz-Professuren in der evangelisch-theologischen und medizinischen Fakultät in Breslau, eine außerordentliche Professur für Hygiene in Kiel, ein Ersatzordinariat in der evangelisch-theologischen Fakultät in Bonn, eine außerordentliche Professur für mittlere und neuere Geschichte in Münster. Für das Medizinalwesen sind 177,308 Mark mehr angesetzt. Davon sind 165,000 Mark als Zuschuß für das mit dem Chariteekrankenhause in Berlin verbundene Institut für Infektionskrankheiten bestimmt. Das Institut hat die Bestimmung, die von Robert Koch in bahnbrechender Weise begonnenen Forschungen zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten weiterzuführen. Dasselbe wird aus einer wissenschaftlichen Abtheilung für experimentelle Arbeiten und einer Krankenabtheilung von ca. 120 Betten zur Vornahme von Heilversuchen bestehen. Diese Eintheilung sowohl wie die sonstige Ausgestaltung des Instituts beruht überall auf Vorschlägen Kochs. Die Räumlichkeiten für die wissenschaftliche Abtheilung wird das sogenannte Triangelgrundstück der Charitee bieten, dessen Aptirung für diesen Zweck bereits begonnen hat. Die Krankenabtheilung wird aus der erforderlichen Anzahl von Baracken bestehen, die auf dem Terrain zwischen der Front der alten Charitee und der Stadtbahn untergebracht werden und deren Bau bereits so weit vorgeschritten ist, daß die Eröffnung voraussichtlich im April 1891 erfolgen kann. Die Kosten dieses Baues wie der Aptirung des Triangelgrundstückes werden außeretatsmäßig verrechnet werden. — Die höheren Lehranstalten verursachen einen Mehraufwand von 145,095 Mark. Die Hauptsumme entfällt davon auf Besoldungserhöhungen für die an höheren Anstalten beschäftigten Elementarlehrer und Schuldiener, die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 5,813,898 Mark (— 335,954). Zu dem geplanten Neubau eines Domes in Berlin ist eine neue Summe im Etat nicht ausgeworfen. Es heißt darüber in einer Anmerkung: Der Betrag von 600,000 Mark ist durch das Extraordinarium des Staatshaushaltsetats für 1. April 1889—90 zur Aufstellung von Plänen und zu Vorarbeiten zum Neubau eines Domes zu Berlin und einer Gruft für das preußische Königshaus bewilligt worden. Ein Projekt, nach welchem die Errichtung eines würdigen evangelischen Gotteshauses und einer Herrschergruft zu einem Gesammtkostenbetrage von 10 Millionen Mark in Aussicht genommen ist, wird zur Zeit ausgearbeitet. Zur thunlichsten Beschleunigung der Angelegenheit erscheint es erforderlich, schon jetzt die Mittel zur Erbauung einer Interimskirche für die Domgemeinde, zur Ueberführung der in der Domgruft vorhandenen Särge und zum Abbruch des alten Domes bereit zu stellen. Als Bauplatz für die Interimskirche ist das jetzt fiskalische Terrain des ehemaligen Speichergrundstücks an der Ziegelstraße, neben der Universitäts-Frauenklinik in Aussicht genommen. Von dem Gesammtbetrage der 600,000 Mark sind nach Abzug aller aus diesem Fonds zu bestreitenden Ausgaben noch verwendbar 480,000 Mark. Der Fonds bietet somit die Mittel, um die Kosten der in Aussicht genommenen Maßnahmen zu decken; es wird deshalb nur eine entsprechende Erweiterung seiner Zweckbestimmung beantragt. 230,000 Mark sind zum Ankauf eines Grundstückes als Bauplatz für einen Neubau der königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Berlin ausgeworfen. 375,794 Mark sind zum Ankauf eines Hauses zur Unterbringung des orientalischen Seminars bestimmt. Als Reichszuschuß zu diesen Kosten sind in den Einnahmen 187,897 Mark nachgewiesen. Sodann sind für die verschiedenen Universitäten, für Kunst- und technische Zwecke sowie für Medizinalzwecke verschiedene Summen neu ausgeworfen. Unter den letzteren wäre ein Posten von 20,000 Mark zur Einrichtung von Fortbildungskursen in der öffentlichen Gesundheitspflege für Kreisphysiker und Regierungs-Medizinalräthe zu erwähnen. Es wird beabsichtigt, für die gegenwärtig angestellten Physiker und Regierungs-Medizinalräthe, sowie diejenigen demnächst zur Anstellung gelangenden Medizinalbeamten dieser Art, welche die Physikatsprüfung vor dem 1. April 1888 bestanden haben, Fortbildungskurse in der öffentlichen Gesundheitspflege einzurichten und dieselben auf denjenigen Universitäten abhalten zu lassen, bei denen die hierzu erforderlichen Einrichtungen vorhanden sind. Die Kurse sollen indessen keine dauernde Einrichtungen werden, sondern es sollen sämmtliche Medizinalbeamte nur einmal einen solchen Kursus, dessen Dauer auf 21 Tage angenommen ist, durchmachen. Die Aufwendung, welche durch Gewährung von Reisekosten und Tagegeldern an die einzuberufenden Beamten entstehen, werden sich im Ganzen auf etwa 150,000 Mark belaufen und sollen als einmalige Ausgabe unter Vertheilung auf mehrere Etatsjahre durch den Staatshaushalts-Etat flüssig gemacht werden. Als erste Rate sind demzufolge in den vorliegenden Etat 20,000 Mark eingestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar. Ein hiesiges Blatt glaubt unsere Angaben über die Leistungsfähigkeit der preußischen Lokomotivfabriken bemängeln zu sollen und giebt die Zahl der jährlich herzustellenden Lokomotiven auf nur 800 an, während wir dieselbe zu rund 1000 berechnet hatten. Darauf, daß das Blatt das elsässische Grafenstaden (nicht Grevenstaden, was wohl nur auf einen Druckfehler beruht) ohne weiteres für Preußen annektirt, wollen wir garnicht einmal besonders Gewicht legen, aber auch ohne Grafenstaden sind die preußischen Lokomotivfabriken, ohne daß sie den Betrieb zu forziren brauchen, sehr wohl im Stande, bis zu 1000 Stück pro Jahr zu liefern, da die Zahl 800 nur die Produktion der sogenannten stillen Zeit repräsentirt, in welcher der Fabrikant der nur in beschränkter Zahl vorhandenen Aufträge wegen den Betrieb zu reduziren gezwungen ist. Falls und insoweit es nothwendig werden sollte, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, würden die preußischen Lokomotivfabriken — und dasselbe gilt auch von den Fabriken in Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden und im Elsaß — ein erheblich höheres Quantum zu liefern im Stande sein, ohne daß eine nennenswerthe Vermehrung der Betriebsmittel erforderlich wäre. Nothwendig wäre nur die Einstellung weiterer Arbeiter, die indessen aus den weniger stark beschäftigten Branchen des Maschinenbaues leicht zu erhalten wären. Wollte man sogar mit Ueberstunden und Nachtschichten arbeiten, so würde das Produktionsquantum zu verdoppeln sein. Bekanntlich ist ein solches Verfahren nur in Ausnahmefällen empfehlenswerth, denn auch die Fabrikanten wissen nur zu gut, daß Nachtarbeit eben Nachtarbeit bleibt.

Wenn sich ferner das gemeinte Blatt veranlaßt sieht, die Zahl der demnächst von den preußischen Staatsbahnen zu bestellenden Lokomotiven sogar bis auf 1200 bis 1500 Stück zu bemessen, so stimmt auch diese Behauptung nicht mit unseren Informationen überein. Wir bleiben dabei, daß die Zahl der für die nächste Zeit auszuschreibenden Lokomotiven 250 nur wenig übersteigen und daß erst nach einer Reihe von Monaten wahrscheinlich annähernd eine gleichgroße Anzahl verlangt werden wird.

— Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind dem Bundesrath in den letzten Tagen folgende drei Drucksachen zugegangen: der am 2. Dezember 1890 in Wien unterzeichnete, in deutscher und ungarischer Sprache abgefaßte Vertrag über den Anschluß der österreichischen Gemeinde Mittelberg an das Zollsystem des deutschen Reiches nebst einer Denkschrift und einer Verordnung über die Nachversteuerung der vorhandenen Waarenbestände. Ferner ein Antrag Würtembergs wegen Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf Beförderung von Schießbaumwolle. Endlich die Nachweisung der Veränderungen im Bestande des als Eigenthum des Reiches festgestellten Grundbesitzes. Der Inhalt betrifft die Grundstücke, Dienstgebäude 2c. im Bereich der Armee-, Marine-, Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

— In der Budget-Kommission kam am Mittwoch auch der Fall von Hoboken auf dem Dampfer „Elbe" zur Sprache. Der Unterstaatssekretär Freiherr von Marschall erklärte, daß die Zeitungsdarstellungen bedeutend übertrieben seien. Richtig sei so viel, daß deutsche Heizer von der Polizei bei einem Tumult, den sie hervorgerufen, abgefaßt werden sollten, daß sie sich auf den Dampfer flüchteten und von den amerikanischen Polizisten dahin verfolgt wurden. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer Schlägerei, bei welcher auch ein Offizier verwundet wurde. In diesem Falle könne man schwerlich etwas machen. Zwar könne es fraglich erscheinen, ob nicht die Polizisten die Erlaubniß des deutschen Generalkonsuls zum Betreten des Dampfers vorher hätten einholen müssen. Aber die Leute waren in direkter Ausübung ihrer Pflicht bei Verfolgung eines auf frischer That ertappten Schuldigen. Etwas anders liege der Fall mit dem zweiten Besuch auf der „Elbe". Dieser Besuch war zweifellos nur dann erlaubt, wenn der deutsche Generalkonsul die Erlaubniß dazu ertheilt hatte. Darüber schweben Verhandlungen. Man wird aber bei der Beurtheilung der Sachlage nicht vergessen dürfen, daß die deutschen Heizer den Streit provozirt, die Schuld also in erster Linie auf deutscher Seite zu suchen ist.

— Zu der großen Reihe von Gegnern, die einigen Bestimmungen der Novelle zum Reichsgesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter erwachsen sind, gesellt sich der deutsche Privat-Beamten-Verein in einer von dem Vorstande des genannten Vereins an den Reichstag gerichteten Petition. Der deutsche Privatbeamten-Verein ist eine Vereinigung von Privat-Beamten aller Berufsarten, die durch Begründung eigener Pensionskasse, Wittwenkasse, Begräbnißkasse, Krankenkasse, Stellenvermittelung, Waisenstiftung und einer Reihe anderer Wirthschaftseinrichtungen die Aufgabe zu lösen sucht, den Privatangestellten diejenige Sicherung durch Selbsthülfe zu bringen, die den öffentlichen Beamten durch den Staat selbst gewährt wird. Der Verein, der bereits 8000 Mitglieder zählt und sich in 120 Zweigvereinen über das Reich ausgebreitet hat, hat schon für sich und seine Kassen selbstständig — vom Kaiser Wilhelm I. die Korporationsrechte erhalten. Da der Verein als solcher selbst eine über das ganze Reich sich erstreckende Zentralkrankenkasse (E. H.) besitzt, einige Zweigvereine zumeist auch eigene Krankenkassen haben, ist die Petition gewiß als ein bedeutungsvolles Zeichen dafür anzusehen, daß weite Kreise des Mittelstandes und zwar diejenigen, welche vom Versicherungszwange erfaßt sind, ebenso wie die demselben nicht Unterliegenden in einer Beeinträchtigung der freien Hülfskassen eine Beeinträchtigung des allgemeinen durch die Krankenkassengesetzgebung verfolgten Gedankens haben. — Die Petition wendet sich zumeist gegen diejenigen Bestimmungen des § 75 der Novelle, durch welche den Versicherungspflichtigen der Zugang zu den freien Hülfskassen erschwert wird, wie durch diese Erschwerung voraussichtlich erreicht würde, daß ferner nur von den dem Versicherungszwange Unterliegenden und auch nur so lange als der Versicherungszwang besteht, Sicherung gegen die durch Krankheit zu befürchtende Nothlage durch Betheiligung an einer Krankenkasse gesucht werden wird, eine gewiß recht unerfreuliche auch wohl unbeabsichtigte Nebenwirkung der Gesetzesänderung, wenn man bedenkt, daß derartige Sicherungen gewiß erst recht nöthig sind für den Beamten und Familienvater, dessen Gehalt um wenige Mark die Maximalgrenze von 2000 Mark übersteigt.

Die Petition weist ferner nach, daß die vorgeschlagenen Aenderungen es den freien Hülfskassen fürder erschweren, wenn nicht unmöglich machen werden, ihren Mitgliedern sowohl in großen Städten als in den entlegensten Weilern und Dörfern die Segnungen des Krankenkassenwesens zu übermitteln.

Gegen die der Novelle beigegebene Motivirung wendet sich die Petition in folgenden Ausführungen:

Die in den Motiven zur Novelle ausgesprochene Befürchtung, daß die von Seiten der freien Hülfskassen den Versicherten an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und der Arznei zu gewährende Baarleistung leicht zu anderen Zwecken verbraucht und somit die Herbeiführung einer rationellen ärztlichen Hülfe versäumt werden könnte, wird nur in wenigen Fällen zutreffen. Sie würde aber unbedingt gegenstandslos, wenn — wie dies bereits in den Satzungen vieler Kassen, unter anderen auch in den Satzungen der Krankenkasse des deutschen Privat-Beamten-Vereins geschieht — auch durch Gesetz Bestimmungen getroffen würden, welche die Auszahlung der an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und der Arzneien zu gewährenden Baarleistung abhängig machen von dem Nachweis, daß Aufwendungen in gegebener Höhe für ärztliche Behandlung nur für Beschaffung von Arzneimittel 2c. auch wirklich gemacht sind.

Bei derartigen Bestimmungen würde für den Versicherten jeder Anreiz, aber auch jede Möglichkeit in Wegfall kommen, die Beschaffung der nöthigen ärztlichen Hülfe zu verabsäumen, um die von der Krankenkasse an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und der Arznei zu gewährende Baarleistung zu andern als den vorgeschriebenen Zwecken zu verwenden.

Bei der Abneigung, die entschieden in den weitesten Kreisen gegen das System der Zwangsärzte konstatirt werden muß, würde, wenn alle Kassen zur Einführung von Zwangsärzten indirekt genöthigt werden, dieser Umstand übrigens auch an sich dazu beitragen, daß nur diejenigen einer Krankenkasse beitreten werden, die dem gesetzlichen Versicherungszwange unterliegen und bringen auch somit die in der Novelle gegen das frühere Gesetz vorgeschlagenen Aenderungen für den allgemeinen durch die Krankenkassengesetze verfolgten Gedanken keine Förderung, sondern eine nicht unwesentliche Schmälerung.

— Die in der Rede des Finanzministers angedeutete Neuorganisation der Fabrikinspektion wird in einer Denkschrift zum Etat des Handelsministeriums eingehend erläutert. Die bisherige Fabrikinspektion soll zu einer Gewerbe-Inspektion erweitert und den Inspektoren soll die gleiche amtliche Stellung gegeben werden wie den übrigen technischen Räthen der Regierungen. Die Prüfung der Dampfkessel wird mit der Gewerbe-Inspektion verbunden. Der neue Dienstzweig soll so geregelt werden, daß 1) in der Regel bei jeder Regierung ein Regierungs-Gewerberath angestellt wird; 2) daß jeder Regierungsbezirk in Inspektionsbezirke eingetheilt und für jeden der letzteren ein Gewerbe-Inspektor angestellt wird. An gewerbetechnischen Beamten sind in Aussicht genommen 26 Regierungsgewerberäthe und 17 Hülfsarbeiter, für den Regierungsbezirk Magdeburg ein Regierungsgewerberath und ein Hülfsarbeiter, für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt je ein Regierungsgewerberath. Die Zahl der ausschließlich für den Lokal-Inspektionsdienst erforderlichen Beamten stellt sich auf 120. Die Durchführung der Neuordnung soll allmälig erfolgen; zur Durchführung sind vier Jahre in Aussicht genommen.

Königsberg i. Pr., 14. Januar. Hier sind wieder Ausweisungen verschiedener polnischer Juden verfügt worden, was um so mehr Aufsehen erregt, als dieselben erfolgen, nachdem für die Landwirthe die Annahme polnischer Arbeiter wieder gestattet worden ist.

Kiel, 12. Januar. Gestern erfolgte, wie die „Kiel. Ztg." meldet, die Außerdienststellung des Panzerschiffes „Baden", welches seit der Auflösung der vorjährigen Manöverflotte die Funktion als Stammschiff der Reservedivision und als Wachtschiff des Kieler Hafens versehen hat. An Stelle desselben wurde das Panzerschiff „Baiern" in Dienst gestellt, welches gleichzeitig die vorerwähnten Funktionen übernommen hat.

Hannover, 13. Januar. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen, der erlauchte Chef des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74, stattete gestern Mittag einen Besuch in der Kaserne am Welfenplatz ab, wo das Offizierkorps zum Empfange versammelt war. Die hohe Frau unterhielt sich auf das liebenswürdigste mit den einzelnen Herren und besichtigte auch den Silberschatz des Regiments.

Suhl, 13. Januar. Wiederum haben 20 Kavallerieoffiziere einen vierwöchentlichen Lehrkursus unter Leitung des hierher kommandirten Hauptmanns von Böswitz begonnen, um die in verschiedenen hiesigen Gewehrfabriken hergestellten neuen Militärkarabiner nach Handhabung und Einrichtung kennen zu lernen. Am 1. Februar wird dann der letzte Kursus auf die gleiche Zeitdauer hier beginnen. Ein türkischer Lieutenant und ein ebensolcher Feldwebel nehmen die Waffen, meistens Seitengewehre, ab, die in einer der bedeutendsten Fabriken von hier für die türkische Regierung angefertigt werden.

Kassel, 11. Januar. Aus einem Vermächtniß des zu Gotha verstorbenen Fräuleins Irene von Studnitz ist unserer Stadt zur Verwendung für Unbemittelte ein Kapital von 30,000 Mark überwiesen worden, welches nach den Beschlüssen der städtischen Behörden zur Beschaffung gesunder Wohnungen verwendet werden soll.

Köln, 13. Januar. Wie die „Köln. Vztg." aus Gelsenkirchen erfährt, wollen die Bergleute, gestützt auf die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Bochum, ihre bekannten Forderungen den einzelnen Zechenverwaltungen vorlegen und die Behörden zur Unterstützung anrufen.

Hamburg, 14. Januar. Nach einer Depesche aus Lagos ist Dr. Zintgraffs Expedition von der Barombi-Station im Kamerungebiet nach dem Balilande aufgebrochen; gleichzeitig hat sich eine Handelsexpedition dorthin auf den Weg gemacht, zusammen 400 Mann.

Hamburg, 14. Januar. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft hat heute auch ein Kartell mit der Hansa-Linie und der vom Reich subventionirten ostafrikanischen Linie abgeschlossen, so daß die Packetfahrt-Gesellschaft allein den Verkehr der Passagiere zu leiten hat und das gemeinsame Passagebüreau in dem Komptoir der Packetfahrt zu Dovenfleth ist.

Leipzig, 10. Januar. Die große Anti-Jesuitenversammlung hat gestern hier stattgefunden. Der nahezu größte Saal der Stadt war, einschließlich der Gallerien, gedrückt voll. Unter den Anwesenden, welche den besten Kreisen unseres Bürgerthums angehörten, bemerkte man die Spitzen der Stadt und Universität sammt vielen anderen namhaften Persönlichkeiten. Der Verlauf der Versammlung war ein höchst würdiger. Die mehr als $1\frac{1}{2}$stündige Rede des Professors der Theologie D. Rietschel, welche Theorie und Praxis des Jesuitismus bis in ihre dunkelsten und geheimsten Winkel hinein mit einer staunenswerthen Kenntniß ihrer eigenen autoritativen Literatur beleuchtete, wurde vielfach von Zurufen theils der Zustimmung, theils der Verwunderung oder des Abscheus über das Gehörte unterbrochen und am Schlusse vom stürmischem langanhaltenden Beifall begleitet. Der Vorsitzende, Handelskammersekretär Dr. Gensel, verlas sodann den ganz kurzen, in wenigen überschlagenden Sätzen zusammengefaßten Text der an den Reichstag zu richtenden Petition und ließ, da zu einer Debatte sich Niemand meldete, darüber abstimmen. Wie ein Mann stimmte die ganze wohl an 2000 Köpfe starke Versammlung für Absendung der Petition; nur 6—7 Hände erhoben sich dagegen, sie gehörten, so viel man sehen konnte, Deutsch-Freisinnigen an. Ein kleines Häuflein von 10—12 Sozialdemokraten hatte sich auch eingefunden, verhielt sich aber ganz still. Die Petition wird nun an vielen Stellen der Stadt zur Unterzeichnung aufgelegt.

Leipzig, 14. Januar. Vom hiesigen Landgericht wurde heute Abend nach zehnstündiger Verhandlung Rechtsanwalt Gustav Hofmann wegen Beihülfe bei Entfernung amtlicher Siegel sowie wegen Beleidigung und Bedrohung eines Polizeibeamten zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 1 Woche verurtheilt.

Gießen, 14. Januar. Die hiesige Studentenschaft bringt dem Erbgroßherzog von Hessen in der ersten Februarwoche den an seinem Geburtstage aus äußeren Gründen unterbliebenen Fackelzug.

Gestern fand ein großes Diner beim Erbgroßherzog statt, wozu die Spitzen der Universität, Zivil- und Militärbehörden geladen waren.

München, 13. Januar. Wie der „Fränk. Kur." erfährt, finden die großen Manöver der vereinigten baierischen Armeekorps in unmittelbarer Nähe Münchens statt. Für die Wahl dieses Terrains waren namentlich die Schwierigkeiten maßgebend, welche für die Unterkunft Sr. Majestät des Kaisers sammt Gefolge, sowie für die zu erwartenden zahlreichen militärischen Besucher auswärts bestehen; der Kaiser wird in der hiesigen königlichen Residenz Quartier nehmen und von da aus sich täglich auf das Gefechtsfeld begeben. Die Manöver finden, nach den „Münchener Neuesten Nachrichten", am 9., 10. und 11. September statt, wahrscheinlich in der Richtung gegen Aichach zu. Für den ersten Tag ist eine große Parade bei München über beide Korps in Aussicht genommen. Das kaiserliche Hauptquartier wird für alle drei Tage in München sein. Die Oberleitung der Manöver (Armeekorps gegen Armeekorps) wird voraussichtlich dem General der Kavallerie Prinzen Leopold obliegen.

Karlsruhe, 14. Januar. Das Schwurgericht verurtheilte den sozialdemokratischen Führer Adolf Geck wegen Vergehens gegen den Paragraphen 130 des Strafgesetzes zu sechs, den Redakteur Teufel vom „Volksfreund" zu neun Monaten Gefängniß. Von der Anklage der Majestätsbeleidigung wurden die Genannten freigesprochen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Januar. (W. T. B.) Der niederösterreichische Landtag nahm heute den dringlichen Antrag an, die Regierung aufzufordern, dem Reichsrathe in der nächsten Session eine Vorlage betreffend die Besteuerung der Börsengeschäfte zu Gunsten der Armen zu unterbreiten.

Schweiz.

Bellinzona, 14. Januar. (W. T. B.) Der eidgenössische Kommissar Künzli hält die Fortdauer seines Kommissariats für unnöthig und hat deshalb seine Abberufung nachgesucht.

Niederlande.

Amsterdam, 14. Januar. Der bei Nieuwediep gestrandete, für Bremen bestimmte Baumwolldampfer „Elstow" ist, ungeachtet aller Anstrengungen, nicht zu erreichen gewesen. Die Mannschaft hat deshalb das Schiff in Rettungsbooten verlassen und ist wohlbehalten in Nieuwediep gelandet.

Belgien.

Brüssel, 14. Januar. (W. T. B.) Die Anmeldungen auf die $3\frac{1}{2}$prozentige Berliner Stadtanleihe zur Subskription am 15. Januar sind sowohl hier wie in Antwerpen außerordentlich zahlreich.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Der Bericht des französischen Botschafters Herbette über die deutschen Arbeitsverhältnisse, welcher unlängst in der Pariser Deputirtenkammer zur Vertheilung gelangt ist, soll, gleich den analogen Berichten seiner Kollegen aus den anderen europäischen Industriestaaten, bekanntlich in erster Linie informatorischen Zwecken dienen. Denn der französischen Regierung ist es nachgrade immer klarer zum Bewußtsein gekommen, daß eine Neuregulirung der Arbeiterverhältnisse keinen langen Aufschub mehr verträgt. Dementsprechend faßt der Herbette'sche Bericht vornehmlich die Stellung des Staates in Deutschland zur Arbeiterfrage, sowie die Forderungen der Sozialdemokratie ins Auge. Soweit sich aus der kurzen Charakterisirung, welche der Telegraph dem Herbette'schen Elaborat widmet, erkennen läßt, ist der Darstellung desselben anscheinend das Bestreben nicht ganz fremd, die französischen Zustände auf Kosten der deutschen herauszustreichen. Wenigstens sind die Ausführungen des Berichterstatters so gehalten, daß französische Leser derselben zu dem Schluß gelangen müssen, daß im Großen und Ganzen die dortigen Arbeiter doch bedeutend besser daran seien, als ihre deutschen Genossen; daß sowohl hinsichtlich der Löhne, als der Lebenshaltung, der Kulturstufe der Intelligenz der französische Arbeiter beider Geschlechter den Rang vor dem deutschen behaupte. Dabei verschweigt Herr Herbette anscheinend, oder hebt es doch nicht mit gebührendem Nachdruck hervor, was in Deutschland von Reichs-, Staats- und Gesellschaftswegen zu Gunsten der Arbeiter geschehen ist und noch alle Tage geschieht, wenigstens erwähnt das telegraphische Resumee mit keinem Sterbenswörtchen der großartigen sozialen Reformen, der Krankheits-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung mit ihren nach vielen hunderten von Millionen zu berechnenden Aufwendungen der Gesammtheit im Interesse des Arbeiterschutzes. Auf solche Art lassen sich denn freilich Parallelen ziehen, welche der französischen Eigenliebe wohlgefällig sind, läßt sich sogar die Behauptung aufstellen, daß der deutsche Arbeiter sein Leben unter schwierigeren und unsicheren Bedingungen friste, als der französische, obwohl doch dem letzteren bis auf den heutigen Tag noch alle jene gesetzlichen Bürgschaften in Bezug auf Krankheit, Unfälle, Invalidität und Altersschwäche absolut mangeln, welche von der deutschen Arbeiterschutzgesetzgebung ins Leben gerufen worden sind. Immerhin werden die Herbette'schen Mittheilungen auch bei uns mit demjenigen Interesse und derjenigen Aufmerksamkeit zur Kenntniß genommen werden, welches sie zweifellos verdienen, wäre es auch nur um Aufschluß darüber zu erhalten, wie sich vom Standpunkte eines fremdländischen Beobachters das Bild unserer sozialen Entwickelung ausnimmt. Vorläufig möchten wir unsere Meinung über die Studie des Herrn Herbette dahin aussprechen, daß sie in der französischen Arbeiterschaft keinen Mißmuth darüber aufkommen lassen will, daß die Republik sich von der Monarchie in der gesetzgeberischen Fürsorge für die Arbeiter so weit überholen ließ. Sonst mag man ja zugeben, daß Frankreich ein von der Natur gesegneteres Land, mit älterer, gefestigterer Kultur ist, und daß auch die dortigen Arbeiter insofern an den natürlichen Vorzügen des Landes ihren gewissen Antheil haben. Das ist aber auch alles. Die moderne Entwickelung Frankreichs aber ist dafür stationär geblieben, während Deutschland den älteren Kulturvölkern des Westens mit Riesenschritten nacheilt, und der Zeitpunkt sich schon berechnen läßt, wo es dieselben eingeholt bezw. überflügelt haben wird. Das alles sind natürlich Dinge, über welche Herr Herbette als vorsichtiger Mann und Diplomat, welcher weiß, was er dem Prestige der republikanischen Regierung seiner Heimath schuldig ist, mit Stillschweigen hinweggeht.

Paris, 14. Januar. Der Bildhauer Millet ist gestorben.

Paris, 14. Januar. (W. T. B.) Nach Meldungen der Abendblätter ist dem General Brugere, Generalsekretär und Chef des Militärstaates des Präsidenten, der russische Stanislaus-Orden erster Klasse und dem Oberst der Kavallerie Lichtenstein der Stanislaus-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Rouen, 14. Januar. (W. T. B.) Heute Abend brach in dem Giebel des Justizpalastes Feuer aus, durch welches der Dachstuhl in einer Ausdehnung von einigen dreißig Metern zerstört wurde. Durch das bei den Löscharbeiten verwandte Wasser wurden auch an den benachbarten Gebäuden ziemlich erhebliche Schäden angerichtet. Die Ursache des Brandes wird auf die mangelhafte Anlage eines Schornsteins zurückgeführt.

Lille, 14. Januar. (W. T. B.) In Dorignies haben die Bergleute zweier Gruben die Arbeit eingestellt; es herrscht die Besorgniß, daß der Streik sich auch auf die andern Gruben ausdehnen werde.

Italien.

Rom, 14. Januar. Aus Ersparnißrücksichten sind die diesjährigen großen Manöver abbestellt worden.

Neapel, 14. Januar. (W. T. B.) Da die Ruhestörungen an der Universität abermals begonnen, haben die Professoren ihre Vorlesungen eingestellt und ist die Universität geschlossen worden.

Spanien und Portugal.

Ueberraschend sind die Forderungen, welche Spanien bezüglich der Abgrenzung seines westafrikanischen Besitzes an der Koriskobucht (im Gabungebiete) an Frankreich stellt. Hierüber wird jetzt in Paris zwischen spanischen und französischen Vertretern verhandelt. Da Frankreich gern mit dem spanischen „lateinischen" Schwesterstaat, den es am liebsten als Schwesterrepublik sehen würde, liebäugelt und ihn namentlich dem „treulosen" Italien gegenüber als Musternachbar hinstellt, so wird man in Paris möglichst glimpflich über die ungeheuerlichen Forderungen des Kabinets von Madrid hinwegzugehen suchen. An ihre Erfüllung ist aber nicht zu denken. Uns interessirt die Angelegenheit, da sich Spanien auch auf Deutschland beruft zur Begründung seiner Forderungen. Die Sache verhält sich kurz folgendermaßen: Spanien besitzt jetzt etwa 500 Quadratkilometer an der Koriskobucht, die gänzlich vom französischen Gabungebiete umgeben sind, etwa wie das englische Walfischbai-Gebiet von Deutsch-Südwestafrika. Es verlangt nun, daß jenes Gebiet bis zur deutschen Kamerungrenze nach Norden und (auf der Hinterlandslehre fußend) bis zum Ubangi (Nebenfluß des Kongo), also bis zur Grenze des Kongostaates nach Osten, beiläufig einige hundert Meilen weit in das Innere Afrikas hinein, verlängert werde. Auf diese Weise würde ein Gebiet von beinahe 200,000 Quadratkilometer Umfang in der Gestalt eines langen, sich zwischen das französische Gabungebiet und das deutsche Kamerungebiet schiebenden Riegels entstehen, welcher die Ausdehnung der Franzosen vom Gabungebiet aus nach den nördlichen Gebieten Innerafrikas verhindern würde. Wer die Absichten und Vorarbeiten der Franzosen zur Ausdehnung ihres Einflusses gerade in dieser Richtung kennt, weiß, daß schon aus diesem Grunde eine Anerkennung der spanischen Forderungen völlig ausgeschlossen ist. Nun berufen sich die Spanier darauf, daß Deutschland 1885 auf die Ausdehnung seines Kamerungebietes nach Süden über den Kampofluß hinaus verzichtet habe. Ein seltsamer Grund für Spanien! Denn dieser Vertrag wurde allerdings deutscherseits abgeschlossen, aber nicht mit Spanien, sondern mit Frankreich, welches hierdurch am Kampofluß der Nachbar Deutschlands wurde. Das spanische Koriskogebiet wurde gerade hierdurch von Deutsch-

Kamerun durch einen Streifen Land von 150 Kilometern Länge (den man Frankreich zuerkannte) getrennt. Diese Gebietsfestsetzung wurde damals auch Spanien nach diplomatischem Brauche angezeigt — und Einspruch dagegen von Madrid nicht erhoben. Jetzt, nach sechs Jahren, ist es zu spät dazu. Ebenso ist der Ubangi als Grenzfluß im Osten zwischen dem Kongostaate und Frankreich 1887 festgesetzt und von beiden Mächten diese Grenzabmachung den anderen Mächten formell mitgetheilt worden. Auch Spanien erhielt die Anzeige und widersprach nicht. Jetzt verlangt es plötzlich von der Koriskobucht aus alles Hinterland bis zum Ubangi. Vertragsmäßig geht Deutschland dieser häusliche Afrikastreit zwischen Spanien und Frankreich gar nichts an, und schwerlich wird es daher, so gern Spanien das anscheinend sähe, sich irgendwie in die Sache mischen, es sei denn, daß beide streitenden Mächte einen solchen Wunsch aussprächen.

Madrid, 14. Januar. Zwei Aerzte untersuchten gestern Abend nochmals den Verhafteten in Olot und erklärten, daß derselbe an chronischem Gelenkrheumatismus leide, weshalb die Ueberführung nach dem Gefängniß in Gerona schwierig sei. Der Appellhof hatte indeß die Ueberführung befohlen, damit die eingetroffenen französischen Polizeiagenten den Gefangenen identifiziren könnten. Die Behörden glauben noch immer, daß der Gefangene Padlewski sei. Eine starke Gendarmerie-Abtheilung begleitete den Transport nach Gerona, weil die Behörden einen Handstreich der Anarchisten befürchteten. Diese letzteren behaupten indeß, daß sich Padlewski in Sicherheit befände.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Januar. Nachrichten aus Chile melden von einem Straßenkampf in Valparaiso; es sollen dabei mehrere Menschen getödtet worden sein.

London, 14. Januar. Wie aus Ottawa gemeldet wird, sandten die englischen Robbenfänger in Britisch-Kolumbia Delegirte nach Ottawa, welche bei der kanadischen Regierung anfragen sollten, ob sie eine Garantie dafür übernehmen wolle, daß keine Konfiskation englischer Fischerboote durch die amerikanischen Behörden im Behringmeere stattfinde. Die kanadische Regierung soll es abgelehnt haben, eine Garantie zu leisten.

Afrika.

Zufolge einer Depesche des „Reuter'schen Bureaus" aus Sansibar vom gestrigen Tage ist der Sultan von Witu, Fumo Bakari, gestorben.

Fumo Bakari war, wie man sich erinnern wird, den Deutschen jederzeit sehr freundlich gesinnt und hat namentlich durch Kurt Töppen Jahre hindurch versichern lassen, daß er die freundlichen Beziehungen zu Deutschland erhalten und erweitert wissen möchte, daß es in seinem Wunsche liege, unter deutsches Protektorat zu kommen. In dieser Gesinnung war ein plötzlicher und völliger Wandel eingetreten, nachdem das deutsch-englische Uebereinkommen das Sultanat Witu in die Interessensphäre Englands gerückt hatte. Sultan Fumo Bakari fühlte sich dadurch in seinen Erwartungen getäuscht und gewissermaßen an die Engländer, denen er abgünstig gesinnt war, verrathen. Es trat auf seiner Seite eine große Mißstimmung den Deutschen gegenüber zu Tage, und wahrscheinlich ist es seine Schuld gewesen, daß Künzel mit sieben Genossen von den Leuten des Sultans ermordet wurde. Seitdem war Fumo Bakari geächtet. Auf seinen Kopf war ein Preis von zehntausend Rupien gesetzt worden. Ob Fumo Bakari eines natürlichen Todes gestorben oder ob er das Opfer Jemandes geworden, der jenen Preis sich verdienen wollte, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Das Ende seines Sultanats war unter allen Umständen an dem Tage besiegelt, da er veranlaßte oder auch nur zuließ, daß in seinem Gebiete deutsche Ansiedler ermordet wurden.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 15. Januar. Während der gestern beendeten ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde an 9 Verhandlungstagen gegen 11 Angeklagte verhandelt. Die Anklagen betrafen in 4 Fällen Sittlichkeitsverbrechen, in 3 Meineid und in je 1 Fall Mord, Raub, Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und Brandstiftung. Von den Angeklagten wurden 4 freigesprochen, bei den übrigen trat Verurtheilung ein. Einer wurde zum Tode, die übrigen zu einer Gesammtstrafe von 5 Jahren 6 Monaten 2 Wochen Zuchthaus, 3 Jahren 1 Monat Gefängniß und 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Strafkammer I. des königlichen Landgerichts. — Sitzung vom 15. Januar. — Auf der Anklagebank erscheint der Gerichtsvollzieher Bernhard Höck aus Neuwarp. Derselbe ist angeklagt, mehrere amtliche Gelder unterschlagen, sowie Urkunden gefälscht; auch eingezogene Geldbeträge nicht ordnungsmäßig in die Bücher eingetragen zu haben. Daß sich Angeklagter rechtswidrig Vermögen verschaffen wollte, nahm das Gericht nicht an. Wegen Unterschlagung in zwei, und Urkundenfälschung in einem Falle wurde Höck zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Zu dem Kaiserfestspiel, dessen erste Aufführung bekanntlich am 26 Januar im Zirkus stattfindet, war gestern Abend im Saale des Herrn Kotz, Gutenbergstraße, unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz die erste Gesangsstunde. Dieselbe war von ca. 130 Sängern besucht und gelang die Ausführung der einzuübenden Stücke aufs beste. — Wie wir hören, werden zu der zum Freitag im selben Lokale festgesetzten Leseprobe noch einige stumme Rollen, namentlich Charakterdarstellungen, zu besetzen gesucht. Auch an dieser Stelle wollen wir darauf aufmerksam machen.

Stadt-Theater.

Daß Herr von Lauppert sich bei dem musikalischen Publikum einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut, davon gab sein gestriges Benefiz den lebendigsten Beweis. Das Theater war selten gut besucht und die Zuhörer in lebhaftester, beifallslustiger Stimmung. Leider war es mir nur vergönnt, einem und einem halben Akte beiwohnen zu können; darf man aber von einem günstigen Anfang auf den Verlauf der Vorstellung schließen, so wird derselbe sicher gehalten haben, was der Anfang versprach, ja vielleicht denselben noch überboten haben, da Frau von Lauppert, die treffliche Künstlerin, neben dem Benefizianten allmälig in den Mittelpunkt der Handlung rückte. Viktor Neßler's Oper „Der Rattenfänger von Hameln" überragt in musikalischer Hinsicht die anderen Werke des Komponisten um ein Bedeutendes. In ihm findet man Stellen, welche volksthümlich anheimeln, in denen man eine sorgfältige Ausarbeitung entdecken kann und vor allem nicht solche Banalitäten, an welchen der berühmte und berüchtigte „Trompeter von Säkkingen" so außerordentlich reich ist. Das etwas zigeunerisch angehauchte Naturkind Hunold Singuf, welches bald zum übermüthigen Reigen die Fiedel streicht, bald schwermüthige Weisen singt, ist für den Darsteller immerhin eine anziehende Aufgabe. Das Wechselvolle, Launenhafte des Charakters kann einen Künstler reizen, sich in denselben zu vertiefen. Und Herr v. Lauppert verstand es, alle Licht- und alle Schattenseiten desselben hervorzukehren, seinen edlen und unedlen Eigenschaften nachzuspüren und so eine interessante Figur zu schaffen. Die Scene vor den Rathsherren spielte der Künstler mit jener Offenheit, jenem Freimuth, welcher Naturkindern so gut steht. Der Gesang wurde ein wenig durch nicht ganz deutliche Aussprache beeinträchtigt. In der Scene im Wirthshause aber, dort, wo die Gegensätze in dem Charakter des Rattenfängers scharf hervortreten, schien der Künstler ganz in seiner Rolle aufzugehen. Vor allem sang er das ansprechende Lied, welches der Anblick Gertruds ihm auf die Lippen zaubert, mit zu Herzen gehender Empfindung. Auch Frau v. Lauppert (Gertrud) traf den Ton der Ungewißheit, zwischen Bangen und Hoffen schwebend, vorzüglich; er schloß das Geständniß aufkeimender Liebe in sich ein. Dieser zweite Akt bedeutete gegen den ersten gehalten eine Steigerung, welche zu einem Höhepunkte führen mußte. Die Chöre waren lebhaft und von peinlichster Sauberkeit — im Vergleich zu dem Chor der Rathsherren am Anfang der Oper, welcher zwar äußerst erregt, aber mit vollkommener Mißachtung der Harmonie und des Rhythmus heruntergepoltert wurde. Die hochweisen Herren besaßen weniger Taktgefühl wie das Volk in der Schenke.

Fräul. Renner hatte zwar als Regina nicht viel zu singen, aber was sie sang, klang wieder so frisch, so natürlich, so warm empfunden, daß man seine aufrichtige Freude daran haben konnte. Ihrer holdseligen Verwirrung gegenüber war Herr Caliga (Heribert) ein etwas sehr zurückhaltender, übertrieben schüchterner Liebhaber. Besser wurde die Künstlerin von Frl. Lorenz unterstützt, welche eine sehr gute Dorothea war. In dem recht anmuthig vorgetragenen Liede vom Ohrenklingen ließ Frl. Lorenz einige schöne Kopftöne hören, welche den Wunsch nahe legten, die Künstlerin möchte in der Anwendung dessen, was sie bemeistert, nicht so sparsam sein. Herr Rubo, Herr Hedrich und Herr Elsbach waren als Gruwelholt, Sunneborne und Ethelerus vortrefflich am Platze. Das theilweise kanonisch gearbeitete Sextett am Schlusse des ersten Aufzuges wurde rein und ausdrucksvoll gesungen. Das Orchester unter Herrn Winkelmann zeigte sich der Aufgabe durchaus gewachsen, unter seinen Mitgliedern ist der Bläser des englischen Hornes sicher nicht der schlechteste Künstler.

Eduard Behm.

Spezial-Berichte über die städtische Verwaltung.

II.

Vom Stadtausschuß sind 218 Konsense ertheilt, davon 11 zum Betriebe der Gastwirthschaft, 60 zum Betriebe der Schankwirthschaft, 51 zum Ausschank von Wein und Bier, 26 zum Kleinhandel mit Spirituosen, 3 zum Ausschank von Mineralwasser mit Cognac 2c., 1 zum Kaffeeschank, 7 zum Handel mit Giften, 2 zur Abhaltung von Singspielen, 1 zum Betriebe des Pfandleihgeschäfts, 23 zur Aufstellung von beweglichen Dampfkesseln, 21 zur Aufstellung von stehenden Dampfkesseln, 11 zur Anlage von Kesselhäusern, 1 zur Wiederinbetriebsetzung eines stehenden Kessels. Von diesen 218 Konsensen sind 197 nach Anhörung der königlichen Polizei-Direktion und des Magistrats ohne weiteres Streitverfahren ertheilt, in 21 Fällen erfolgte die Genehmigung durch Erkenntniß nach vorheriger Verhandlung. 35 Konzessionsgesuche sind abgewiesen, 36 Anträge zurückgezogen.

Im Polizei-Gefängniß betrug die Zahl der Gefangenen 4753 mit 12,470 Detentionstagen, eingeliefert wurden 3656 Gefangene von der königlichen Polizei-Direktion, 919 von der Nachtwache und 178 wegen Schulversäumnißstrafen.

Im Asyl für Obdachlose sind 294 Obdachlose aufgenommen mit 2059 Tagen, darunter 187 Männer, 37 Weiber und 70 Kinder.

Die Feuerwehr ist 103 Mal allarmirt: im April 5, Mai 6, Juni 7, Juli 6, August 7, September 6, Oktober 7, November 9, Dezember 14, Januar 13, Februar 11 und März 12 Mal. In 71 Fällen ist sie mit den Fahrzeugen ausgerückt, in 32 Fällen sind nur Abtheilungen abgeschickt. Es haben stattgefunden: 6 Großfeuer, zu deren Unterdrückung mehr als ein Schlauchrohr angewendet werden mußte; 12 Mittelfeuer, welche mittelst eines Schlauchrohres gelöscht wurden; 54 Kleinfeuer, welche mittelst der Handspritze oder mittelst Eimer Wasser gelöscht wurden; 18 Schornsteinbrände und 13 Allarmirungen, bei welchen Feuer überhaupt nicht vorgefunden wurde. Der Nachtwachtdienst ist in 55 Reviere mit 110 Wächtern eingetheilt, 1 Revier mehr als im Vorjahre.

In der Feuer-Sozietät betrug die Zahl der versicherten Grundstücke am Jahresschluß 1630, die Gesammtsumme des Versicherungswerthes ist von 77,480,905 Mark auf 78,192,955 Mark gestiegen, der Versicherungsbeitrag hat eine Einnahme von 51,838.13 Mark ergeben. An Brandschaden sind in 29 Fällen 7104 Mark gezahlt.

In der Sparkasse betrugen die Einlagen 23,166,220.62 Mark, dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 1,823,005.71 Mark vermehrt.

Den statistischen Mittheilungen entnehmen wir ferner, daß 3935 Geburten stattfanden, 2023 männliche und 1912 weibliche, davon waren 2342 ehelich und 430 unehelich. Mehrgeburten kamen in 50 Fällen vor und zwar: 13 Mal 2 Knaben, darunter 5 todt, 20 Mal 1 Knabe und 1 Mädchen, darunter 1 Knabe todt, 15 Mal 2 Mädchen, darunter 3 todt, 1 Mal 3 Knaben und 1 Mal 3 Mädchen, darunter 1 todt. — Die Zahl der Eheschließungen betrug 1047; in 11 Fällen heiratheten Geschwisterkinder, in 2 Fällen Onkel und Nichte. — Sterbefälle kamen im Ganzen 2961 vor, davon waren 1530 Personen männlich, 1431 weiblich.

Für 1890—91 betrug die Anzahl der zur Gebäudesteuer veranlagten Grundstücke 2771 gegen 2708 im Vorjahre.

Im Post- und Telegraphenverkehr betrug die Gesammt-Einnahme an Porto und Telegramm-Gebühren 1,324,773 Mark und aus dem Verkauf an Wechselstempelmarken 60,474 Mark.

Die 30 hier bestehenden Innungen zählten Ende März 1890 1991 Mitglieder mit 1743 Lehrlingen. — Die Einnahmen der Krankenkassen betrugen 271,167.80 Mark, davon in den 25 Orts-Krankenkassen (12,314 Mitglieder) 217,897.37 Mark, in den 14 Fabrik-Krankenkassen (2620 Mitglieder) 44,543.66 Mark und in den 2 Innungs-Krankenkassen (736 Mitglieder) Mitglieder 8726.77 Mark. Diesen Einnahmen standen 254,992.62 Mark an Ausgaben gegenüber, und zwar 208,343.67 Mark in den Orts-Krankenkassen, 38,366.71 Mark in den Fabrik-Krankenkassen und 8282.28 Mark in den Innungs-Krankenkassen. Am Jahresschluß verblieb in den gesammten Kassen ein Bestand von 16,175.14 Mark, an Schulden waren 1396.17 Mark vorhanden, davon 980.40 Mark in den Orts- und 415.87 Mark in den Fabrik-Krankenkassen. Der Reservefond belief sich auf 140,141.05 Mark, und zwar bei den Orts-Krankenkassen auf 94,013.33 Mark, bei den Fabrik-Krankenkassen auf 45,477.72 Mark und bei den Innungs-Krankenkassen auf 650 Mark.

Was die Steuer-Verwaltung betrifft, so betrug bei der Grundsteuer die Gesammtfläche der Liegenschaften 6038,73 Hektar gegen 6038,90 im Vorjahre, darunter waren ertragslose Liegenschaften und Hofräume 1078,33 (1072,88), also steuerfrei eingeschätzt 261 Hektar (261,08), steuerpflichtig 4699,36 Hektar (4704,94). Der eingeschätzte Reinertrag belief sich auf 103,320.09 Mark (103,593 Mark), mithin pro Hektar auf 21.98 Mark (20.86 Mark). An Grundsteuer wurden von 1255 Steuerpflichtigen (1253) 9336.85 Mark (9369 77 Mark) vereinnahmt.

Zur Gebäudesteuer waren veranlagt 2708 (2665) Grundstücke mit 400,170.70 Mark (389,420.60 Mark) Gebäudesteuer, mithin durchschnittlich für das Grundstück 147.77 Mark (146.12 Mark).

Zur Gewerbesteuer wurden 4492 (4473) Personen mit 195,595.75 Mark (195,930.50 Mark) herangezogen, und zwar zu Klasse A. I. (Handel von großem Umfange) 104, zu Klasse A. II. (Handel mit mittlerem Umfange) 897, Klasse B. (Handel mit kleinem Umfange) 2097, Klasse C. (Gast- und Schankwirthe) 599, Klasse H. (Handwerker) 580, Klasse K. a. (Schiffer) 56 und Klasse K. b. (Lohnfuhrwerksbesitzer) 159. Unter den in Klasse B. Besteuerten befanden sich 123 (145) Kleinhändler mit geistigen Getränken und 2 (4) Marketender. In derselben Klasse befanden sich 140 (116) Personen, denen Steuerfreiheit gewährt war. Das Ist-Einkommen an Steuer betrug 197,642.38 Mark (198,499.57 Mark), der Zugang 14,756.88 Mark (15,537.85 Mark), der Abgang 12,068.82 Mark (12,589.78 Mark), der Ausfall 333.25 Mark (340.50 Mark), die Reste 200 Mark (239.50 Mark). Die Zahl der Reklamationen betrug 146 (183), davon sind zurückgewiesen 67 (96), als begründet anerkannt 79 (87); die Zahl der Rekurse betrug 13 (17), davon sind zurückgewiesen 2 (5), als begründet anerkannt 11 (12).

Zur Klassen- und Einkommensteuer waren 28,026 Personen mit einem Gesammt-Einkommen von 41,743,080 Mark mit 802,893 Mark eingeschätzt, und zwar 25,289 Personen mit 297,795 Mark zur Klassen- und 2737 Personen mit 505,098 Mark zur Einkommensteuer. Es sind veranlagt 20,242 einzelstehende Personen und 21,006 Haushaltungs-Vorstände, und zwar steuerfrei einschließlich der Stufen 1 und 2 bezw. 17,235 und 12,641, zur 3. bis 12. Klassensteuer-Stufe bezw. 2534 und 6101 zur Einkommensteuer bezw. 473 und 2264. Bei der Klassensteuer sind von 1741 Reklamationen 598 zurückgewiesen, 1143 als begründet anerkannt. Von 125 Rekursen sind 62 zurückgewiesen, 63 als begründet anerkannt. Bei der Einkommensteuer sind von 240 Remonstrationen 98 zurückgewiesen und 25 als begründet anerkannt.

Die Einnahme an Kommunalsteuern betrug 1,522,415 Mark 54 Pf., an Hundesteuern sind 17,534 Mark 85 Pf. vereinnahmt. Die Zahl der steuerpflichtigen Hunde betrug 1974, der steuerfreien 388. An Strafgeldern wegen Hinterziehung von Hundesteuer sind 351 Mark eingegangen.

An Hafengeld sind 106,305 Mark 69 Pf., an Bollwerksgeld 171,487 Mark 58 Pf., mithin im Ganzen 277,793 Mark 27 Pf. vereinnahmt. Die Reste betrugen 98 Mark 74 Pf.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 14. Januar. In der gestrigen Sitzung des bürgerschaftlichen Kollegiums wurde in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 12 Stimmen die Rathsvorlage angenommen, eine neue Wasserleitung mit filtrirtem Wasser vom Borgwallsee zu einem Hochreservoir auf dem Galgenberg und von da in die Stadt zu führen mit einem Kostenaufwande von circa 800,000 Mark.

Regenwalde, 13. Januar. Ein bedauerliches Ereigniß bildet hier das Tagesgespräch. Am vorigen Freitag hielt ein hiesiger Arbeiter P. Hochzeit. Seine Braut, im Anfang der 20er Jahre stehend, hatte vorher ununterbrochen etwa 8 Jahre lang bei einer Herrschaft hier gedient und sich durch Treue und Fleiß deren vollständige Zufriedenheit erworben. Nun zeigte sie schon einige Tage vor der Hochzeit ein außerordentlich aufgeregtes Wesen und sprach in eigenthümlicher Weise. Sie erzählte unter anderm, ihr sei ein Geist erschienen, der ihr von der Verheirathung abgerathen habe. Am Hochzeitstage selber nun brach aus, was nach dem vorhergehenden Tage schon befürchtet werden konnte: es stellte sich Gestörtheit ein. Schon vor dem Gange zum Standesamt machte sie Schwierigkeiten. Vor der Trauung aber weigerte sie sich entschieden, das Brautkleid anzulegen, indem sie immer ausrief, es nur dann anlegen zu wollen, wenn ihr Bruder aus Amerika käme. Schließlich mußte sich jemand für ihren Bruder ausgeben, den sie auch als solchen anerkannte und nun sich bewegen ließ, sich hochzeitlich anzukleiden. Die Trauungsfeier war dadurch um eine geraume Zeit verzögert worden. Nach derselben zeigte sie sich ruhig. Einige Tage später aber ist bei der Unglücklichen vollständiger Wahnsinn bis zur Tobsucht ausgebrochen, so daß der sie behandelnde Arzt an einer Wiederherstellung zweifelt. Mehrere Glieder der Familie sollen früher von ähnlichen Anfällen heimgesucht gewesen sein.

Landwirthschaftliches.

Königsberg i. Pr. 12. Januar. Wie die „K. H. Z." erfährt, haben auch im vergangenen Jahre die Aufforstungen öder Ländereien in der Provinz Ostpreußen einen recht erfreulichen Fortschritt gemacht. Die Provinzialverwaltung hat bekanntlich zu diesem Behufe seiner Zeit 21,255 Mark bewilligt. Nach den nunmehr beendeten Feststellungen der aufzuforstenden Flächen liegen in den Kreisen a. Angerburg 119,75 Hektar, b. Darkehmen 5 Hektar, c. Fischhausen 36,55 Hektar (ungerechnet die Seeberge), d. Gumbinnen 3,9 Hektar, e. Heilsberg 11 Hektar, f. Johannisburg 43,19 Hektar, g. Lötzen 67 Hektar, h. Ortelsburg 8,37 Hektar, i. Pillkallen $3\frac{1}{2}$ Hektar, k. Rastenburg $2\frac{1}{2}$ Hektar, l. Stallupönen 12 Hektar, m. Tilsit 25 Hektar. An Subventionen erhalten aus Provinzialfonds der Kreis Angerburg 4380 Mark, Darkehmen 500 Mark, Fischhausen 15,400 Mark, Gumbinnen 350 Mark, Heilsberg 375 Mark, Johannisburg 1540 Mark, Lötzen 900 Mark, Ortelsburg 700 Mark, Pillkallen 75 Mark, Rastenburg 250 Mark, Stallupönen 300 Mark und Tilsit 1400 Mark. Der Stand sämmtlicher mit Provinzialbeihülfen ausgeführten Anpflanzungen ist befriedigend geblieben und so glaubt man das ganze Wirk in etwa zehn Jahren beendet zu haben.

Schiffsbewegung.

London, 14 Januar. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Januar. Wetter: Veränderlich. Barometer 28" 1'''. Temperatur — 1° Reaumur. Wind: N.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—190 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 194 bez., per Januar 190 nom., per April-Mai 190,50 bez., per Mai-Juni 192,50 G.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 165—168 bez., per Januar 170 nom., per April-Mai 167,50 bez., per Mai-Juni 162,50 bezahlt.

Spiritus fester, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 47,00 bez., do. 50er 66,50 bez., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,20 B. u. G., per Mai-Juni 70er 47,40 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 48,20 nom., per August-September 70er 48,10 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57,50 B., per Januar 57,50 B., per April-Mai 58,00 B., per September-Oktober 58,50 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130 bis 136 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Handel.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 170,00, Spiritus —,—, Rüböl 57,50.

Angemeldet: Nichts.

Hamburg, 14. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 80,00, per März 77,75, per Mai 76,50, per September 73,55. Behauptet.

Hamburg, 14. Januar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Januar 12,52, per März 12,70, per Mai 12,90, per Juli —,—, per August 13,20. — Stetig.

Bremen, 14. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,60.

Wien, 14. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,33 G., 8,38 B., per Mai-Juni 8,26 G., 8,31 B. Roggen per Frühjahr 7,42 G., 7,47 B., per Mai-Juni 7,42 G., 7,47 B. Mais per Mai-Juni 6,53 G., 6,58 B., per Juli August 6,58 G., 6,63 B. Hafer per Frühjahr 7,18 G., 7,23 B., per Mai-Juni 7,23 G., 7,28 B.

Pest, 14. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko beh., per Frühjahr 8,07 G., 8,09 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B. Mais per Mai-Juni 6,18 G., 6,20 B. Kohlraps per August-September 13,35—13,40. — Wetter: Kalt, Nebel.

Amsterdam, 14. Januar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 14. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58,25.

Amsterdam, 14. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März 221, per Mai —. Roggen loko höher, auf Termine unverändert, per März 155—154, per Mai 149—148. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 32,00, per Mai 30,25, per Herbst $30\frac{7}{8}$.

Antwerpen, 14. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 21,00 bez. u. B., per Januar —,— bez., 19,50 B., per Februar —,— bez., 17,25 B., per Januar-März —,— bez., 16,75 B. — Fest.

Paris, 14. Januar, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,50, per Februar 35,75, per März-Juni $36,37\frac{1}{2}$, per Mai-August $36,87\frac{1}{2}$.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 26,60, per Februar 26,70, per März-Juni 27,00, per Mai-August 26,90. Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai August 17,90. Mehl beh., per Januar 59,60, per Februar 59,70, per März-Juni 60,00, per Mai-August 59,80. Rüböl weichend, per Januar 65,00, per Februar 65,50, per März-Juni 67,00, per Mai August 67,75. Spiritus träge, per Januar 37,50, per Februar 38,00, per Mai-August 40,25, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Milde.

Paris, 14. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	96,00	95,95
3% Rente	95,47	$95,27\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	105,10	105,20
Italienische 5% Rente	92,50	92,65
Oesterr. Goldrente	97,50	$97\frac{3}{8}$
4% ungar. Goldrente	92,31	$92,37\frac{1}{2}$
4% Russen de 1880	98,10	—,—
4% Russen de 1889	98,10	98,00
4% unifiz. Egypter	491,25	490,62
4% Spanier äußere Anleihe	76,25	76,00
Convert. Türken	19,25	19,25
Türkische Loose	78,60	78,40
4% privil. Türk.-Obligationen	411 80	413,00
Franzosen	548 75	545,00
Lombarden	308 75	307,50
„ Prioritäten	337,50	337,50
Banque ottomane	623,75	624,00
„ de Paris	852,50	850,00
„ d'escompte	561,25	561,25
Crédit foncier	1295,00	1293,75
„ mobilier	426,25	425,00
Meridional-Aktien	—,—	666,00
Panama-Kanal-Aktien	43,00	45,00
„ „ 5% Obligationen	42 00	41,00
Rio Tinto-Aktien	578,10	583,75
Suezkanal-Aktien	2427,00	2428,00
Gaz Parisien	1465,00	1458,75
Credit Lyonnais	837,50	833 75
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	553,75
Transatlantique	620 00	612,50
B. de France	4360,00	4360,00
Ville de Paris de 1871	407,00	408,00
Tabacs Ottom.	335,00	333,00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122\frac{1}{8}$	$122\frac{1}{8}$
Wechsel auf London kurz	$25,23\frac{1}{2}$	$25,23\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25,25\frac{1}{2}$	$25,25\frac{1}{2}$
Wechs. Wien. k.	207,75	207,56
„ Amsterdam k.	219,00	218,25
„ Madrid k.	488,50	488,50
Comptoir d'Escompte neue	647,50	641,50
Robinson-Aktien	74 37	74,37

Havre, 14. Januar, Vormittags 11 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 97,50, per Mai 96,50, per September 93,25. Fest.

London, 14. Januar. 96% Javazucker loko 15,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 12,50, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 14. Januar. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

London, 14. Januar. Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 53,00.

Leith, 14. Januar, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen etwas fester gehalten, andere Artikel unverändert.

Newyork, 14. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 74,25. Weizen per Mai 104,75.

Newyork, 14. Januar. Wechsel auf London $4,83\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,05. Pipe line certif. per Februar — D. 74 C. Mehl 3 D. 80 C. Rother Winterweizen 1 D. $07\frac{1}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $05\frac{1}{4}$ C., per Februar 1 D. $05\frac{1}{4}$ C., per Mai 1 D $04\frac{1}{2}$ C. Getreidefracht 3,50. Mais 60. Zucker $4\frac{5}{8}$. Schmalz loko 6,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 16,05. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,75.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Januar. Die heutige „Deutsche medizinische Wochenschrift" bringt Mittheilungen des Professors Koch über die Zusammensetzung des Heilmittels gegen Tuberkulose sowie den Weg, welcher zur Ermittelung desselben eingeschlagen wird. Danach besteht das Mittel in Glycerinextrakt aus Reinkulturen der Tuberkelbacillen.

Wien, 15. Januar. Der wieder eingetretene Schneesturm verursacht auf der mährisch-schlesischen Zentralbahn neuerdings wieder Störungen im Verkehr.

Krakau, 15. Januar. Zur Feier des hundertjährigen Jahrestages der Verkündigung der polnischen Konstitution von 1791 hat sich hier ein Komitee gebildet.

Brünn, 14. Januar. In Folge des starken Schneefalles sind sämmtliche Verbindungen bedeutend wieder erschwert.

Paris, 14. Januar. Nach Privatmeldungen hat Padlewski in einem Kloster bei Sofia ein unverletzbares Asyl gefunden.

Madrid, 14. Januar. Den neuesten Nachrichten aus Olot zufolge wäre das daselbst verhaftete Individuum nicht Padlewski.

London, 14. Januar. Aus Chile wird gemeldet, daß die Regierung, nachdem sie den Belagerungszustand erklärt, auch andere energische Maßregeln ergriffen habe, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Flotte wird sich baldigst, wie es heißt, der Regierung unterwerfen.

Washington, 14. Januar. Repräsentantenhaus. Der Deputirte Jackson (Tennessee) brachte eine Resolution ein, welche das Vorgehen Englands, die Entscheidung des obersten Gerichtshofes in Washington in der Behringsmeerfrage anzugehen, scharf verurtheilt und dasselbe für die Würde der Vereinigten Staaten beeinträchtigend erklärt.

Washington, 14. Januar. Der Senat berieth heute die Finanzvorlage und genehmigte mit 42 gegen 30 Stimmen das Amendement Stewart, durch welches die freie Silberausprägung auf das in den Vereinigten Staaten produzirte Silber beschränkt wird mittels Auflage einer Steuer auf ausländisches Silber. Die Bestimmungen der Vorlage betreffend die Ausgabe zweiprozentiger Obligationen und betreffend den Ankauf von 12 Millionen Unzen Silber zum Tageskourse durch das Schatzamt wurden gestrichen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schreiberlehrl mit gut. Handschrift ges. Rosengarten 62, 1 Tr., im Bureau.

1 Schuhmachergeselle wird verlangt Züllchow, Stadenstr. 4.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei

R. Grassmann. Kirchplatz 3—4.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Kutscher (Wagenführer),

welcher lesen und schreiben kann, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Bewerber müssen Stettin und Umgegend genau kennen.

Offerten werden in der Expedition dieses Blattes unter **A. H. 500** erbeten.

Einen Lehrling verlangt **E. Ellmann,** Malermstr., Elisabethstr. 45.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, werden verlangt Hohenzollernstr. 11, H. r. 1 Tr.

Ein Arbeitsbursche findet Beschäftigung. **Robert Wulff,** gr. Wollweberstr. 23.

Steinschläger werden verlangt bei **A. Münster,** Alt-Damm.

Weibliche.

Westen-Nähterin verlangt außer dem Hause Roßmarkt 13, 4 Tr.

10 Mädchen auch Landm. verl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Hosen-Nähterin verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Arbeiterinnen auf Hosen bei hohem Lohn, 25—35 ₰, Grabow, Neuestr. 11.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen werden in u. außer dem Hause verl. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Frau zum Straßefegen und Hausreinigung gesucht Paradeplatz 37, part.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen von außerhalb gesucht Zimmerplatz 1a, Restaurant.

1 tüchtige Maschinennähterin auf gute Lagerarbeit wird verlangt Philippstraße 76, H. III.

Köch., Hausmädchen u. Mädchen f. A. erh. **sofort** u. später sehr g. Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knabenanzüge, a. z. Lernen, verl. Bogislavstr. 7, 2 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen werden in u. außer dem Hause verl. Grabowerstr 10a.

Vermiethungen.

Wohnungen.

4 Stuben, Kabinet u. Zubehör part. z. 1. April z. vermiethen Wilhelmstr. 17, 1 Tr.

Junkerstr. 6—7 ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an ruhige Leute zu vermiethen.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Apfel-Allee 17 sind kleine Wohnungen zu verm.

Speicherstraße 9 ist die 2. Etage, bestehend aus 4—5 Stuben, Kabinet, Küche nebst reichlichem Zubehör, p. 1. April cr. zu vermiethen.

Speicherstr. 9, 3 Treppen im Seitenflügel ist eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche mit Wasserl. z. 1. Februar zu verm.

1 Wohnung v. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör 4 Treppen. 1 Stube mit Kochofen zum 1. Februar zu verm. Näheres bei **M. Piper,** Albrechtstr. 8.

25 große Lastadie 25

ist zum 1. Februar eine Wohnung miethsfrei.

Mönchenstr. 11 ist e. Wohn. v. Stub., Kamm. u. Küche z. 1. Febr. z. vm. Näh. Vdh. 1.

Holzstr. 14b Stube, Kammer, Küche zum 1 Februar zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche z. vm. gr. Wollweberstr. 10, Laden.

Klosterhof 1 kleine Wohnung und Kellerwohnung zum 1. Februar zu vermiethen.

Grabow, grüne Wiese 2 ist z. 1. Februar eine Wohn. z. verm.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu verm.

Grüne Schanze 5 ist eine freundliche Wohn. 2 Tr., besteh. aus 3 Zim. Kab., Mädchenk. u. all. Zub. z. 1. 4. 91 z. vm. Näh. 1 Tr. ll.

Lindenstr. 25 ist eine Wohnung 3 Treppen hoch zum 1. April zu verm. Näheres beim Vicewirth Herrn **Wolleit.**

Stuben.

1 anst. Mann findet zu sogleich gute Wohnung bei kinderlosen Leuten Friedrichstr. 9, Hof 1 Tr. l.

Gr. Schanze 5 ist ein leeres Zimmer z. v. N. 1 Tr. l.

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Februar cr. für 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Bergstr. 2, II. l.

Eine helle Kammer an eine Frau od. Mädchen, die ihr Bett hat, zu verm. Falkenwalderstr. 29, H. p.

Eine Stube ist zu vermiethen an eine alleinstehende Person, die ihre Beschäft. außer dem Hause hat. Pelzerstraße 12, 2 Tr.

Falkenwalderstr 30, p. l., 1 fr. möbl. Zimm. a 1 od. 2 Hr. sof. o. sp. z. v.

Eine kleine Stube, sep. Eingang, für anst. j. Mann zu vermiethen Mittwochstr. 4, 4 Tr.

Charlottenstraße 1, II links, freundlich möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Fischmarkt 5—6, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen.

Für ein ordentl. Mädch. od. Frau ist eine leere helle Kammer gl. od. z. 1. z. v. Philippst. 71, H. II. **Kubisch.**

1 Mädchen od. Frau kann mit einwohnen Elisabethstr 31, v. 5 Tr. l.

1 helle Stube mit Kochgelaß ist zum 1. Februar zu vermiethen Pelzerstr. 29, vorn 1 Tr. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

Verkäufe.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte 2c. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte 2c. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als **Schutzmarke:** mit **zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist** — **ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker *Georg Kühne,* Dresden-Neust.

Ebendaselbst gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Margarine-Fabrik W. Rödiger & Co.,

Magdeburg.

Untersuchung durch Herrn Dr. Süssenguth.

Die mir von den Herren W. Rödiger & Comp. zu Magdeburg unter der Marke Doppelpfeil zugestellte Margarine **hat den angenehmen Geruch von frischer, guter Butter. Der Geschmack derselben kommt demjenigen guter Marktbutter gleich.** Ihrer chemischen Zusammensetzung nach stellt sie sich zur Naturbutter folgendermassen:

	Margarine, Doppelpfeil von Herren Rödiger & Co.	Marktbutter Mittel aus 89 Analysen nach Prof. König	Sahnenbutter ungesalzen nach Prof. König.
Wasser	= 8,00	= 14,14	= 11,70
Fett	= 87,48	= 83,11	= 87,00
Kochsalz	= 2,34	= 1,19	= 0,30
Cassein u. Milch-Zucker	= 1,38	= 1,56	= 1,00

Die Margarine unterscheidet sich demnach von der gewöhnlichen Marktbutter durch einen bedeutend höheren Fett- und geringeren Wassergehalt, während ihr Fettgehalt dem von guter Sahnenbutter gleich ist; **ihr Nährwerth ist grösser** als der der gewöhnlichen Marktbutter. Das Fett entspricht seiner Zusammensetzung nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Gehalt an Butterfett liegt innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen.

Dr. H. Süssenguth, gerichtlicher Sachverständiger für Chemie.

Unter Bezugnahme auf obiges Gutachten empfehlen wir unsere Margarine allen Interessenten, wobei wir bemerken, dass wir **nur Aufträge aus Pommern** durch Herrn

W. Wagner, Stettin, Lastadie 66.

erbitten, dem **wir Lager** und den **alleinigen Gross-Vertrieb** für genannte Provinz übertragen haben. Mit Proben und Offerten steht derselbe gern zu Diensten.

Magdeburg. ***W. Rödiger & Co.,***
Margarine-Fabrik.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, prachtvoll, Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst **L. Keseberg, Hofgeismar.**

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von **Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Frische Brautkränze, Lorbeer-Dekorationen, blühende Topfgewächse und Blattpflanzen, Makartbouquets

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Franz Engelmann,
Kunst- u. Handelsgärtner, kl. Domstraße 24
Atelier für eleganteste Blumenbinderei.

Echt Henninger, Nürnberg	20 ℳ	Fl.	3
Echt Kulmb. Mönchshof dunkel,	20	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	3
echt Münchner Augustinerbräu.	18	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit	25	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. — Telephon No. 598.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske,
46, Breitestr. 46.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an Ohne Anz. a **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Patzenhofer Bier,

30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.

Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Als vorzügliche

Schulfedern

empfehle

Stettiner Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Deutsche Schulfeder,
Neue Schulfeder.

Sämmtliche Federn sind doppelt geschliffen und von uns eigens für den Schulgebrauch hergestellt. Wir bitten auf unsere Firma auf derselben zu achten.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Der seit 25 Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. **Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**

Uhren Uhren

aller Art

verkauft und reparirt unter Garantie

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Theilzahlung ohne Aufschlag.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

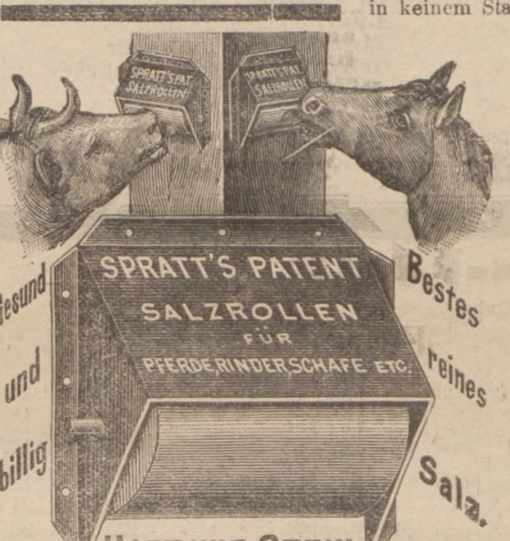
C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

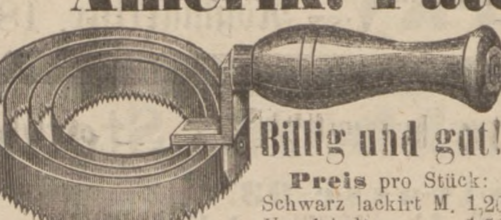
Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2–3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
" " " " emaillirtem " Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!

Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . „ 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

S. T.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst Ew. Wohlgeboren die Mittheilung zu machen, daß ich in

Züllchow, Chausseestraße 52,

ein **Zweiggeschäft** errichtet habe, und werde dort ein gut assortirtes Lager von **Weißwaaren, Kurzwaaren, Wäsche, Woll- und Fantasie-Artikeln** halten.

Das bisher in denselben Räumen befindlich gewesene **Waarenlager des Herrn Th. Lorenz,** bestehend in:

fertigen Stoff-Anzügen, Kinder-Anzügen, seidenen Westen, Unterkleidern für Kinder und Erwachsene, Frauen-Unterröcken, Schürzen, Futtersachen 2c.,

habe ich übernommen und stelle dasselbe **zu außerordentlich billigen Preisen**

zum vollständigen Ausverkauf.

Indem ich hoffe, daß Sie mein neues Unternehmen gütigst unterstützen werden, verspreche ich Ihnen, auch in meiner Filiale: **Züllchow, Chausseestraße Nr. 52,** bei aufmerksamer Bedienung reelle und gute Waare zu denselben billigen Preisen, wie in meinem Hauptgeschäft zu liefern.

Stets gern zu Ihren Diensten, empfehle ich mich Ihnen

mit Hochachtung

C. L. Geletneky.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**

Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Die bei der Inventur zurückgesetzten

Porzellan- u. Glaswaaren

(weiße und bunte Kaffee- und Tafelgeschirre, einzelne Tassen, Milchkannen, Kaffeekannen, Schüsseln, Leuchter, Blumentöpfe, Waschgeschirre, einzelne Dutzende und Reste von Wein-, Bier- und Champagnergläsern ꝛc.) **werden zu äußerst billigen Preisen verkauft.**

Paul Schlegel,

Porzellan- u. Glashandlung,

Louisenstraße 9.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,
Vertreter der
Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer
in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00,	„ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95,	„ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30,	„ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00,	„ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40,	„ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20,	„ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70,	„ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50,	„ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10,	„ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80,	„ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40,	„ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.

Destillation. Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie

Brauselimonaden

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Zu Festlichkeiten

halten bestens empfohlen

Arac's, Cognac's, Rum's.
Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen.
Grog- und Glühwein-Essenzen zu Tagespreisen.

Haupt-Niederlage

für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**

Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**

Lieferungen z. **Original-Fabrikpreisen.** — Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen. — **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Am Königsthor Nr. 2. — **A. Goerke,** — **Neben dem Frankenbräu.**

empfiehlt

warme gefütterte **feine Damen-Tuchstiefel,**
Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel,
Filzschuhe und Pantoffeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette			Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	75 Pf.	für Kinder von 2 Jahren	per Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	90 „	für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	100 „	für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	110 „	für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	125 „	für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	135 „	für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	160 „	für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	100 „
für Damen 75 cm lang	„ „	175 „	für Damen 75 cm lang	„ „	110 „
für Damen 85 cm lang	„ „	200 „	für Damen 85 cm lang	„ „	125 „
für Damen 90 cm lang	„ „	225 „	für Damen 90 cm lang	„ „	135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke C 9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Mtr.	Mk 6,00,
„ L 11	„ „	38	„ „ „ „ „	20 „	„ 7,00,
„ G 13	„ „	43	„ „ „ „ „	20 „	„ 8,00,
„ E 15	„ „	45	„ „ „ „ „	20 „	„ 8,40,
„ L 17	„ „	47	„ „ „ „ „	20 „	„ 9,00,
„ E 19	„ „	50	„ „ „ „ „	20 „	„ 9,60,
„ T 21	„ „	55	„ „ „ „ „	20 „	„ 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammassés.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen

in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots

für das Alter von

2 bis 3 Jahren	in Baumw. 50,	in Wolle 1,45.
4 „ 5 „	„ „ 65,	„ „ 1,60.
6 „ 7 „	„ „ 85,	„ „ 1,80.
8 „ 9 „	„ „ 1,00,	„ „ 2,10.
10 „ 11 „	„ „ 1,20,	„ „ 2,35.
12 „ 13 „	„ „ 1,40,	„ „ 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

An die grosse Zahl der Lungen-, Brust- u. Halskranken, denen ihr Dasein durch die Erkrankung der Luftwege verbittert wird. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial-** und **Kehlkopfkatarrh** ꝛc. ꝛc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. poligonum), welcher echt in Packeten a 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Inventur-Ausverkauf.

Reste

und einzelne Roben von hellen Sommerstoffen, schweren Winterstoffen, schwarzen Fantasiestoffen, schwarzen, farbigen u. gemusterten Seidenstoffen, Flanellen, Cattunen ꝛc.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.